

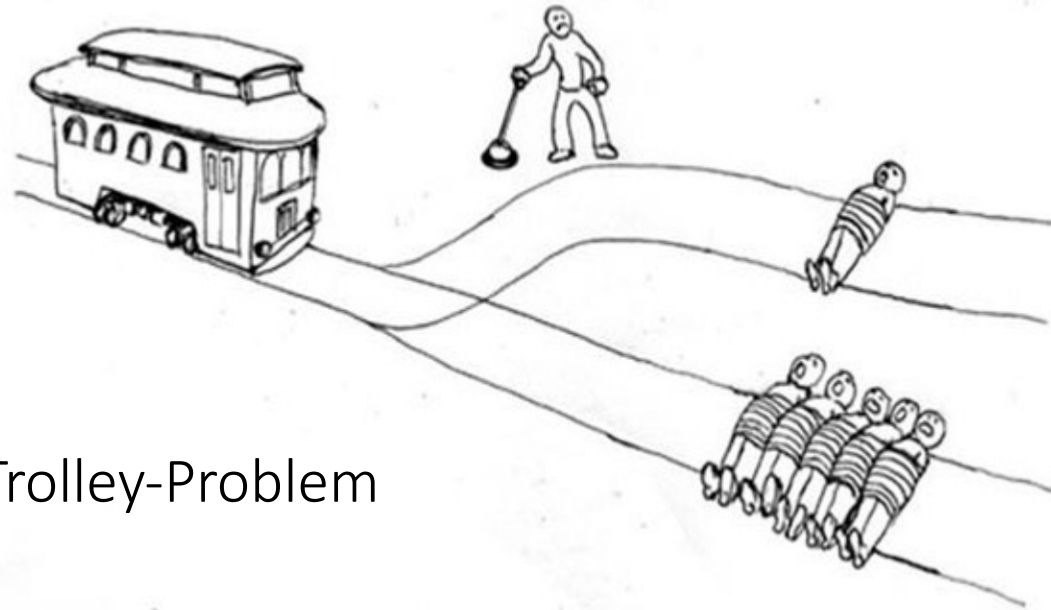
Von der Ökonomie zum ökonomischen Imperialismus

1. Was ist Ethik?
2. Wirtschaftsethik als Bereichsethik
3. Oikos – Die Ursprünge der Ökonomie in der griechischen Antike
4. Auf dem Weg zur Marktwirtschaft – Renaissance
5. Kapitalismus und ökonomischer Imperialismus in der Spätmoderne

1. Was ist Ethik? Oder: *Was soll ich tun?*

Ich soll tun, was gut ist. Aber was ist gut?

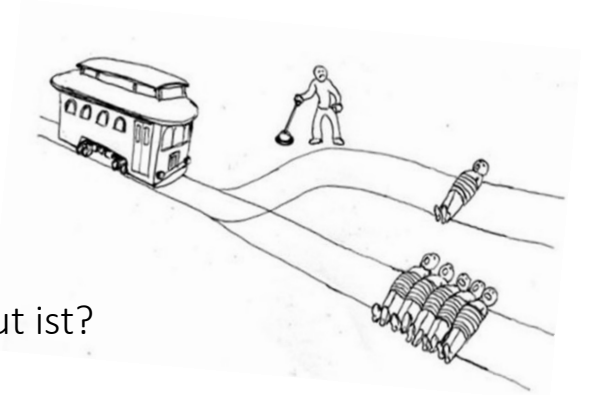
Wie finden wir zu einer Antwort darauf, was gut ist?



Trolley-Problem

1. Was ist Ethik? Oder: *Was soll ich tun?*

Ich soll tun, was gut ist. Aber was ist gut? Wie finden wir zu einer Antwort darauf, was gut ist?



Konsequentialismus (Folgenethik)

Gut ist, das Gute zu erreichen!

- ❖ Eine Handlung ist gut, wenn ihre Folgen gut sind.
 - > Zweckorientiert: Von erwünschten Zuständen wird auf die dafür notwendigen Handlungen geschlossen.
 - > Die richtige Handlung kann situativ unterschiedlich ausfallen.
- ❖ Bedeutende Spielart: Utilitarismus: Jede Handlung ist gut, die geeignet ist, das Glück/den Nutzen der Gruppe/grössten Anzahl Personen zu vermehren.

Deontologie (Pflichtenethik)

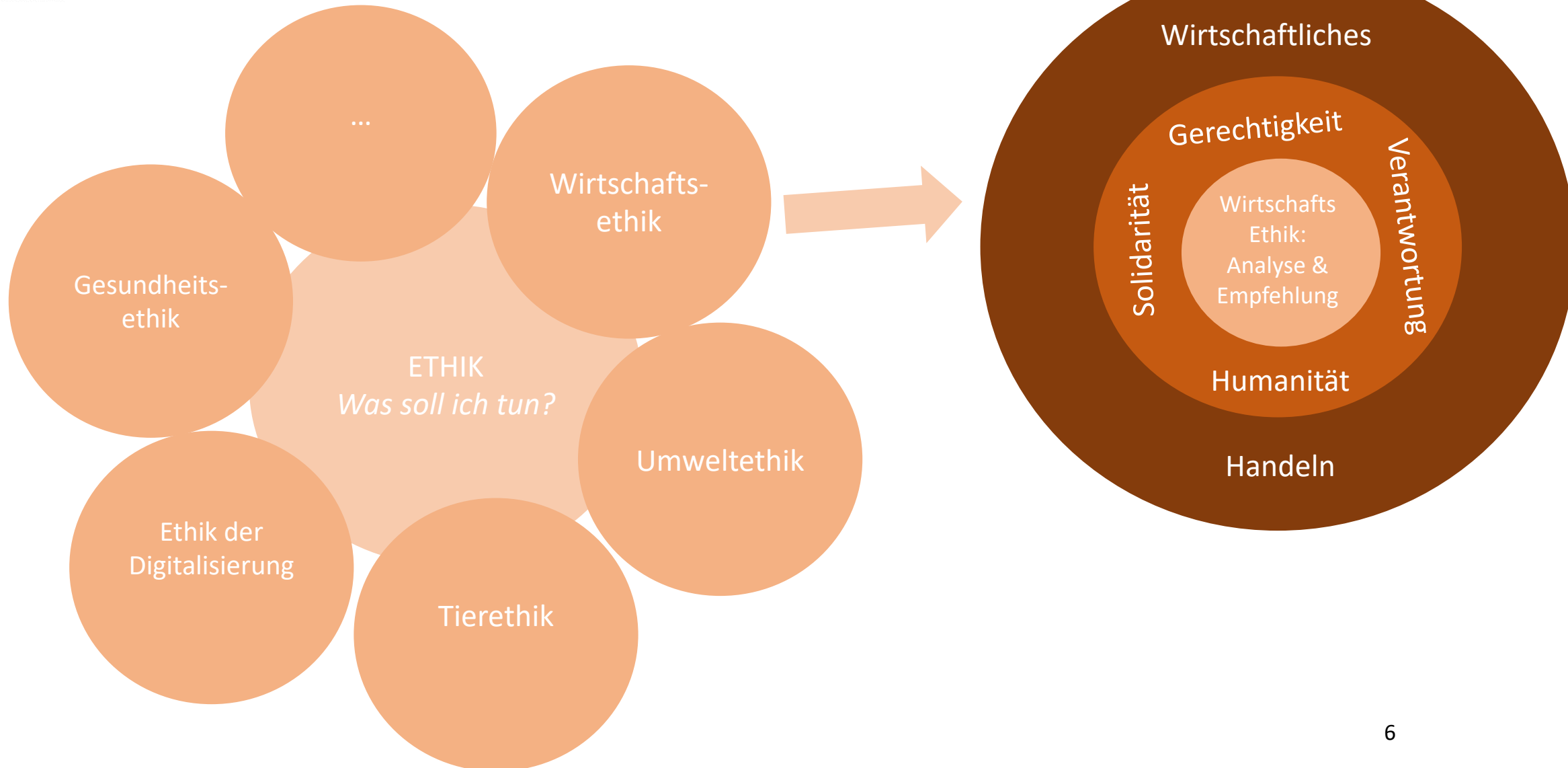
Gut ist ein Handeln nach Prinzipien!

Deon = griech.: das Erforderliche, das Gesollte, die Pflicht, daher auch *Pflichtenethik*

- ❖ Bestimmte Handlungen sind in sich gut und bestimmte Handlungen sind in sich schlecht.
- ❖ Die guten Handlungen sind zu jeder Zeit und an jedem Ort gut.
- ❖ Konsequenzen der Handlung spielen keine Rolle.
- ❖ Die zugrunde liegenden Prinzipien können als gott- oder naturgegeben angesehen oder im Diskurs gewonnen werden.

2. Wirtschaftsethik als Bereichsethik

2. Wirtschaftsethik als Bereichsethik



3. Oikos

Ursprünge der Ökonomie in der griechischen Antike

Oikos – Ursprünge der Ökonomie in der griechischen Antike



Dilemma?!

Aristoteles (384–322 v. Chr.)
Kluges Haushalten vs. grenzenlose Gier

Ökonomie = Haushaltungskunst
→ zweckgerichtete Erwerbskunst
→ qualitativ orientiert

vs.

Chrematistik = Geldstreben
→ Sinn-vergessen
→ quantitativ orientiert

Der Markt als Ort der Begegnung und der immer schon ethisch fundierten Beziehungen



Obsthandel in Zug. Miniatur aus der *Schweizer Chronik* von [Christoph Silbersen](#), 1576 (Aargauer Kantonsbibliothek, Aarau, MsWettF 16: 1, S. 724; e-codices). [...]

Quelle: Historisches Lexikon der Schweiz; Link: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/013926/2009-04-09/>

4. Auf dem Weg zur Marktwirtschaft Renaissance

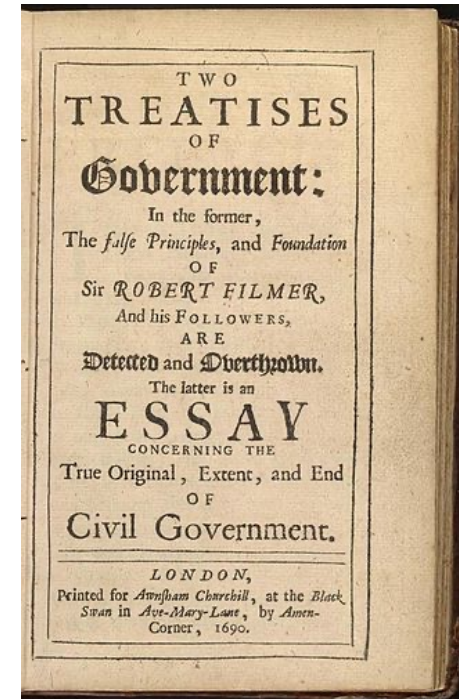
Vordenker der Marktwirtschaft John Locke (1632–1704), England



Vordenker der Marktwirtschaft:
John Locke (1632-1704), England

Der **Staat** muss Grundrechte gewähren:

- Meinungsfreiheit
- Rechtsgleichheit
- Toleranz
- Eigentumsgarantie



„Zwei Abhandlungen über die Regierung“ 1689/1690

- Beeinflusst die US-Amerikanische Verfassung („Bill of Rights“) von 1787 und die Französische Revolution von 1789

Vordenker der Marktwirtschaft: John Locke (1632–1704), England



John Locke entwickelt Eigentumstheorie,
dazu gehört das Eigentum an seiner Person:

- Der Mensch ist Herr seiner selbst und Eigentümer seiner Person inkl. ihrer Handlungen und Arbeit.
 - Der Mensch besitzt kraft seiner Selbsteigentümerschaft das Recht sich zu entfalten.
 - Der Staat darf sich der Entfaltung nicht in den Weg stellen, er ist in der Pflicht, die Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich der Einzelne optimal verwirklichen kann.
 - Der Mensch soll vor staatlicher Willkür geschützt werden, als Bedingung für die Entfaltung der eigenen Möglichkeiten.

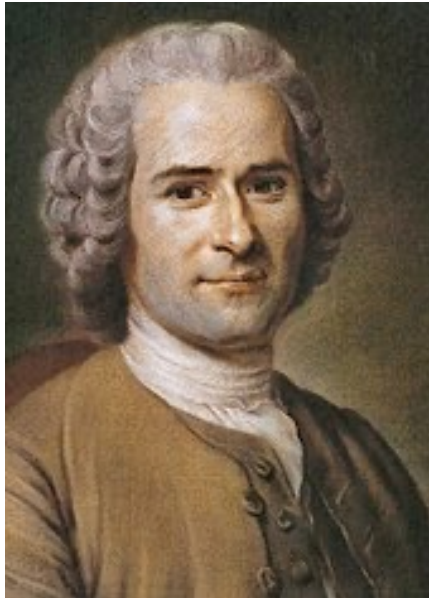
Vordenker der Marktwirtschaft: John Locke (1632–1704), England



Die Grenzen des Eigentums

„So viel, als ein jeder zu irgendwelchem Vorteil für sein Leben nutzen kann, bevor es verdirbt, darf er sich zu seinem Eigentum machen. Was darüber hinausgeht, ist mehr als ihm zusteht, und gehört den anderen. Nichts wurde von Gott geschaffen, um zerstört zu werden.“ (Locke, 2012/1690, II, § 31)

Kritiker des Eigentums: Jean-Jacques Rousseau (1712–1778)



«Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und auf den Gedanken kam zu sagen 'Dies ist mein' und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der wahre Begründer der zivilen Gesellschaft. Hütet euch davor, auf diesen Betrüger zu hören. Ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass die Früchte allen gehören und dass die Erde niemandem gehört.» (Rousseau, 2015/1755, S. 74)

- Was kritisiert Rousseau am Eigentumsbegriff und wie sehen Sie dieses Statement?

Vordenker der Marktwirtschaft: Adam Smith (1723–1790), Schottland > Begründer der klassischen Nationalökonomie

«Das **Eigentum**, das jeder Mensch an seiner Arbeit besitzt, ist in höchstem Masse heilig und unverletzlich, weil es im Ursprung alles andere Eigentum begründet.» (Smith 1974/1776, S. 106)



Vordenker der Marktwirtschaft: Adam Smith (1723-1790), Schottland

Theorie der ethischen Gefühle (1759)

Untersuchung der ethischen Gefühle

- Gefühle als wichtige Brücke zur Wahrnehmung des anderen.
- Wichtigstes Gefühl laut Smith: Sympathie
(gr. *sym* = mit/zusammen; *pathos* = Leiden)
> Fähigkeit zum Übergang vom Ich zum Du = Grundlage der natürlichen Moral
- Gefühl des Mitleids verbindet und stiftet über Gefühl der Verbundenheit ein Gemeinschaftsgefühl



Mensch hat natürlichen Anlagen, Anteil zu nehmen am Schicksal eines anderen und die ihm selbst die Glückseligkeit der anderen zum Bedürfnis machen.

In welchem Verhältnis sehen Sie die „Theorie der ethischen Gefühle“ und den „Wohlstand der Nationen“?

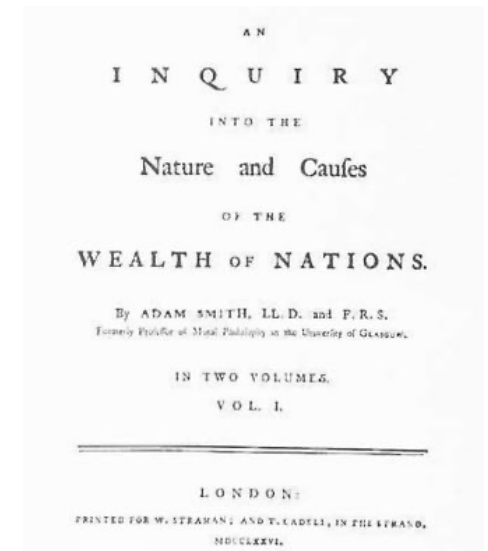
Vordenker der Marktwirtschaft: Adam Smith (1723–1790), Schottland

«Wealth of Nations» (1776):

Untersuchung der Ausdehnung des Marktes auf marktfähige Bereiche

»Solange der Einzelne nicht die Gesetze verletzt, lässt man ihm völlige Freiheit, damit er das eigene Interesse auf seine Weise verfolgen kann und seinen Erwerbsfleiss und sein Kapital im Wettbewerb mit jedem anderen Stand entwickeln oder einsetzen kann. (...)»

Derjenige, der nach eigenem Gewinn strebt, wird «von einer unsichtbaren Hand geleitet, um einen Zweck zu fördern, der keineswegs in seiner Absicht lag. Es ist auch nicht immer das Schlechteste für die Gesellschaft, dass dieser nicht beabsichtigt gewesen ist. Indem er seine eigenen Interessen verfolgt, fördert er oft diejenigen der Gesellschaft auf wirksamere Weise, als wenn er tatsächlich beabsichtigt, sie zu fördern.» (Smith 1976/1776, Buch 4, Kapitel 2)



Marktwirtschaft

- Produktionsmittel sind Privateigentum
- Es herrscht Wettbewerb
- Freie Preisbildung über Angebot und Nachfrage
- Markt legt auch Löhne und Gehälter fest
- Staat schafft Rahmenbedingungen für wirtschaftlichen Austausch: Funktionierendes Rechtssystem, Sicherheit nach Innen und Aussen, Infrastruktur, funktionierendes Zahlungsmittel

Soziale Marktwirtschaft ("Made in Germany")

Freie Marktwirtschaft (Bspw. USA)

- Individuen, Haushalte und Unternehmen können frei entscheiden und handeln selbstverantwortlich.
- Staat greift nur minimal in Wirtschaft ein (Zölle, Steuern, Handelsbeschränkungen, verhindert Monopolbildung)
- Staat bietet keine oder wenig soziale Absicherung.
- Staat betreibt aktive Konjunkturpolitik.

- Strebt grösstmöglichen Wohlstand bei sozialer Absicherung an (u.a. Vollbeschäftigung, stetiges Wirtschaftswachstum).
- Persönliche Selbstbestimmung und Freiheit;
- Staat verfolgt Solidaritätsprinzip: schwächere Personen und Regionen erhalten Unterstützung und Subventionen,
- Staat betreibt mehr öffentliche Organisationen,
- Staat bietet soziale Absicherung z.B. bei Krankheit & AL.
- Staat betreibt Wettbewerbspolitik (fördert & schützt Wettbewerb, verhindert Monopolbildung & Preisabsprachen),
- Staat betreibt aktive Konjunkturpolitik,
- Staat betreibt Einkommens- und Vermögenspolitik (E & V sollen gerecht verteilt werden).

5. Kapitalismus und ökonomischer Imperialismus in der Spätmoderne

Durchsetzung des Kapitalismus

Der Handel entwickelt sich in der Ökonomie Europas seit der Neuzeit in der besonderen Form des Kapitalismus.

Merkmale des Kapitalismus:

- Privateigentum an Produktionsmitteln
- Steuerung von Produktion und Konsumtion über den Markt
- Streben nach Gewinn
- Akkumulation (Vermehrung von Kapital)
- Freie Lohnarbeit

Dilemma?!

Homo Oeconomicus

Modell zur Veranschaulichung wirtschaftlicher Zusammenhänge; Merkmale:

1. Vollständige Marktinformation
Homo Oeconomicus ist allwissend und kann sein Handeln danach ausrichten.
2. Rationales Handeln
Homo Oeconomicus entscheidet vernünftig, nach objektiven Kriterien.
3. Nutzenmaximierung / Gewinnmaximierung
Homo Oeconomicus maximiert seinen Gewinn/Nutzen.
4. Effizienz
Er erreicht mit kleinstmöglichem Einsatz größtmöglichen Nutzen.
5. Festgelegte Präferenzen
Er ändert seine Präferenzen nie.



Link: <https://www.youtube.com/watch?v=L2vRagfdSh4>

Homo Oeconomicus


Kritik!?

1. Egoistisches Menschenbild. Persönliche Nutzenmaximierung, keine Beachtung der Mitmenschen
2. Realitätsferne bezüglich rationalen Handelns und vollständiger Informiertheit
3. Ausserdem ist der Status des Homo Oeconomicus unklar:
 - a) Gibt er vor, wie ein Mensch sich *de facto* verhält?
 - b) Gibt er vor, wie ein Mensch sich verhalten *soll*? Oder
 - c) ist er ein abstraktes Modell, das Berechnungen im Kontext der Ökonomie dient?

Ökonomischer Imperialismus – Ausdehnung von Marktprinzipien auf alle Lebensbereiche

- Im frühen 21. Jahrhundert weiten sich der ökonomische Imperialismus und Kommerzialisierung immer weiter aus. Ethische Werte und ethisch-normative Aussagen werden als überflüssig angesehen und aus dem öffentlichen Diskurs herausgedrängt.
- Quantitativ orientiertes, zweckrationales Handeln breitet sich immer weiter aus.
- Fast alle Entscheidungen werden durch Marktanreize motiviert und mit Hilfe der Infrastruktur des Marktes beeinflusst.
- Die Ausdehnung des Marktes verändert sowohl Güter als auch Motivationen (intrinsische vs. extrinsische Motivation)
- Auch Entscheidungen können gekauft werden > Korruption

Ökonomischer Imperialismus ...zum Beispiel im Influencer Marketing




BRUST- &
NASEN
OP

11:26

YouTube

Meine Brust & Nasen OP - ich bin ehrlich ..| Bibi

Hochgeladen von: BibisBeautyPalace, 21.03.2021
1,77 Mio. Aufrufe · 66.361 Positive Bewertungen
Neue PODCAST-FOLGE → JULIANS VIDEO → Hier mich kostenlos abonnieren:
https://www.youtube.com/user/BibisBeautyPalace?sub_confirmation=1&feature=iv&src_vid=nG...

 https://www.youtube.com/watch?v=oRsCwHLEYxk&list=RDCMUCHfdTAyg5t4mb1G-3rJ6QsQ&start_radio=1&t=5s

Literatur

Brenner, A. (2018): *WirtschaftsEthik. Das Lehr und Lesebuch*, Königshausen & Neumann.

Kocka, J. (2017): *Geschichte des Kapitalismus*, C.H. Beck.

Locke; J. (2012/1689/1690): *Zwei Abhandlungen über die Regierung*, Akademie Verlag.

Rousseau, J. J. (2015/1755): *Abhandlung über den Ursprung und die Ursachen der Ungleichheit*, DeGruyter.

Smith, A. (1974/1776): *Wohlstand der Nationen: eine Untersuchung seiner Natur und seiner Ursachen*, C. H. Beck.